

Vermessungstechnikerin / Vermessungstechniker

Die Regionaldirektionen (RD) des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN) bieten Ausbildungsplätze im Ausbildungsberuf Vermessungstechniker*in – Fachrichtung Vermessung - an. Die Ausbildung findet dabei überwiegend in den örtlichen Katasterämtern (Dezernate 3) statt.

Die Geoinformationstechnologie beschäftigt sich umfassend mit der Bearbeitung von Geobasisdaten der Vermessungs- und Katasterverwaltungen sowie von Geofachdaten im privatwirtschaftlichen und behördlichen Umfeld. Die Bearbeitung von Geodaten beinhaltet u. a. die Erfassung (örtliche Vermessung, Digitalisierung, Fernerkundung), die Interpretation und Qualifizierung, die Integration unterschiedlicher Datenquellen, die Analyse sowie die Präsentation und die Bereitstellung von Daten mit den jeweiligen modernen Verfahren und Techniken.

Ausbildung

Der Ausbildungsberuf Vermessungstechniker*in folgt der technologischen Entwicklung in der Messtechnik (Laservermessung, Satellitennavigationsmessung, hybride Messsysteme usw.) und der digitalen Weiterverarbeitung von Daten. Er beinhaltet aktuelle Lerninhalte (u. a. Grundlagen der Geoinformationstechnologie) sowie moderne Ausbildungsstrukturen, Prüfungsinhalte und Prüfungsmethoden. Die Ausbildung soll junge Menschen befähigen, die ganzheitlichen Prozesse der Vermessung zu beherrschen sowie alle Facetten des Berufes zu verstehen und anzuwenden. Die Prozessorientierung der Ausbildung führt dazu, dass von der Aufgabenstellung bis zum Endprodukt (z. B. Bereitstellung oder Visualisierung von Geodaten) der gesamte Prozess verstanden, beherrscht und umgesetzt werden kann.

Näheres zum Ausbildungsinhalt wird im Ausbildungsberufsbild und im Ausbildungsrahmenplan der Verordnung über die Berufsausbildung in der Geoinformationstechnologie (GeoITAusbV) beschrieben. Im ersten Ausbildungsjahr sind die Ausbildungsinhalte der Ausbildungsberufe Vermessungstechniker*in und Geomatiker*in identisch. Weitere Informationen enthält ein Flyer, der als Download zur Verfügung steht.

Während der Ausbildung ist die Berufsschule zu besuchen. Der Unterricht ist sowohl fachlich als auch allgemeinbildend ausgerichtet. Zum allgemeinbildenden Teil können unter bestimmten Voraussetzungen höhere schulische Qualifikationen erworben werden. Der Unterricht findet in der Regel in Teilzeitform an ein bis zwei Tagen in der Woche statt.

Zu Beginn des zweiten Ausbildungsjahres ist eine Zwischenprüfung abzulegen. Die Qualifikation für den Beruf wird durch die bestandene Abschlussprüfung erworben. Näheres ist aus der Prüfungsordnung zu ersehen.

Bewerbungen sind frühzeitig (ca. 12 Monate vor dem Einstellungstermin) an die Ausbildungsstätten zu richten, die zur Unterstützung der Einstellungsentscheidungen in aller Regel Eignungstests durchführen. Einstellungstermin ist der 1. August jeden Jahres, die Ausbildung dauert drei Jahre. Bei besonders guten Leistungen kann die Ausbildungszeit während der Ausbildung verkürzt werden.

Neben einem guten Schulabschluss sollten als **Einstellungsvoraussetzungen** mitgebracht werden:

- gute Mathematikkenntnisse,
- Interesse an grafischer Gestaltung,
- an der Arbeit mit Karten und Plänen,
- am Umgang mit Computern sowie eine positive Einstellung zu multimedialen Technologien,
- gutes Seh- und Farbunterscheidungsvermögen,
- gutes räumliches Vorstellungsvermögen,
- Genauigkeit und Sorgfalt,
- Teamgeist.

Bewerbungen behinderter Menschen stehen Ausbildungsstätten aufgeschlossen gegenüber.

Eine berufliche Umschulung ist ebenfalls möglich.

Die **Ausbildungsvergütung** beträgt monatlich brutto:

- im ersten Ausbildungsjahr: ca. 900,00 €
- im zweiten Ausbildungsjahr: ca. 950,00 €
- im dritten Ausbildungsjahr: ca. 1.000,00 €

Weitere Ausbildungsstätten können sein:

- Ämter für regionale Landesentwicklung (ÄrL),
- Büros öffentlich bestellter Vermessungsingenieurinnen und -ingenieure (ÖbVI),
- Ingenieurbüros und -gesellschaften,
- Betriebe aus Wirtschaft und Industrie (z.B. Energieversorgungsunternehmen),
- Städte und Landkreise.

Als **Arbeitsstellen** nach der Ausbildung kommen alle Stellen die Ausbildungsstätten sind in Betracht. Aufgrund der qualifizierten Ausbildung kann außerdem im Bau- und Planungsbereich Arbeit gefunden werden.

Weiterbildung

Ein **weiterführendes Studium zum Bachelor / Master** in Geodäsie oder Geoinformatik ist an mehreren Fachhochschulen und Universitäten in Deutschland möglich. Voraussetzung ist i. d. R. die Hochschulzugangsberechtigung (z. B. Abitur)